

1 GC: 2008_01; I. Mader, Wien 1, Neutorgasse 4–8. FWien 12, 2009, 205–208; dies., Wien 1. Bezirk, Neutorgasse 4–8. FÖ 47, 2008, 646.

2 GC: 2015_05; für die Unterstützung der archäologischen Arbeiten danken wir der MA 31 – Wiener Wasser.

Wien 1, Neutorgasse 2–8

Als willkommene Ergänzung zu der im Jahr 2008 auf der Parzelle Wien 1, Neutorgasse 4–8 durchgeführten Grabung im Bereich der frühneuzeitlichen Neutorbastion (erbaut 1561, abgerissen 1859)¹ ergab sich am 23. April 2015 die Gelegenheit, im Straßenbereich vor den genannten Grundstücken weitere Strukturen dieser Bastion bzw. der Stadtbefestigung im Zuge von Wasserrohr-auswechslungen archäologisch zu dokumentieren.² Im Jahr 2008 waren Teile der linken Kasematte, der zurückgezogenen Flanke und Strebemauern aufge-

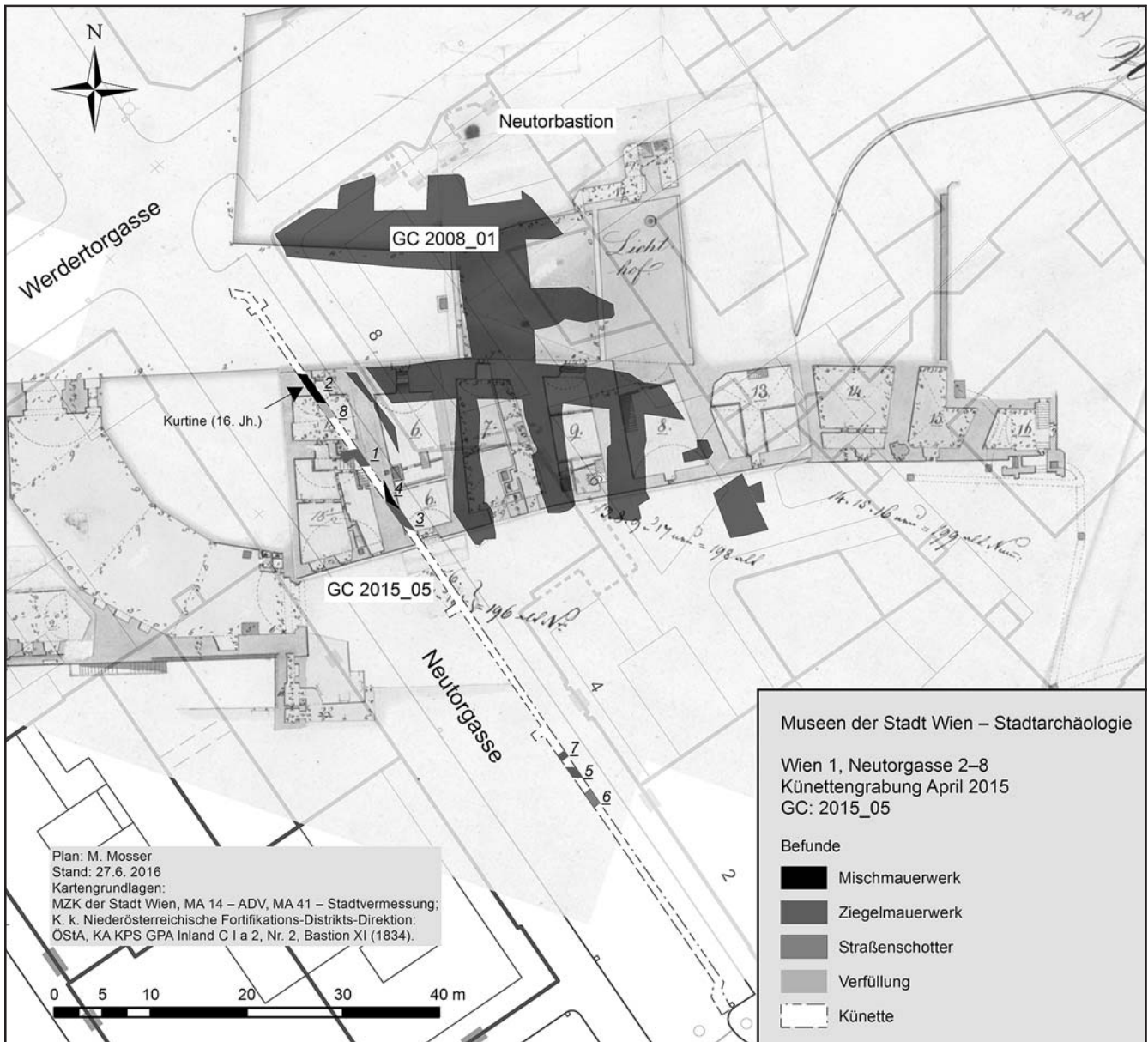


Abb. 1: Fundpunkt 4 (GC: 2015_05). Übersichtsplan zur archäologischen Dokumentation im Rahmen der Wasserrohrtauschung in Wien 1, Neutorgasse 2–8. (Plan: M. Mosser)

deckt worden. 2015 konnten auf einer Länge von ca. 90 m innerhalb der in der Flucht des heutigen Straßenverlaufs Nordwest-Südost orientierten, 0,80 m breiten und maximal 2 m tiefen Künette insgesamt acht Befunde im westlich und südwestlich anschließenden Abschnitt der Bastion identifiziert werden (Abb. 1).³ So war knapp unter dem heutigen Straßenniveau vor Haus Nr. 8 in der Verlängerung der 2008 aufgedeckten Kurtine (M9 bzw. M1/M2)⁴ das entsprechende Ost-West verlaufende Mauerwerk (Bef.-Nr. 2) in einer Breite von 3 m aufgedeckt worden. An dieser Stelle dürfte im Vergleich mit den Messungen von 2008 die Mauer noch bis zu 7 m hoch erhalten sein (OK 7,93 m/vermutete UK 0,90 m über Wr. Null). Es handelte sich um ein mit grobem, sehr festem, hellgrauem, kalkhaltigem Mörtel gebundenes Mischmauerwerk aus bis zu 60 cm großen Bruchsteinen aus Flyschsandstein und wenig Ziegel-

³ Die Straßenoberfläche lag dabei bei ca. 9 m über Wr. Null am Nordende der Künette und bei ca. 8 m über Wr. Null am Südende.

⁴ Mader (Anm. 1, 2009) 206 Abb. 1; H. Krause/I. Mader, Die frühneuzeitliche Stadtbefestigung von Wien. Aktuelle Grabungsergebnisse der Stadtarchäologie Wien. ÖZKD 64, 2010, 27 f. Abb. 20.



Abb. 2: Kurtine Bef.-Nr. 2 mit Ziegelvorblendung innerhalb der Wasserrohrkühnette vor Neutorgasse 8, Blickrichtung Südosten. (Foto: Stadtarchäologie Wien)



Abb. 3: Ziegelmauer Bef.-Nr. 5 eines Gebäudes südlich der Neutorbastion und nördlich des Arsenalkanals. Im Hintergrund Ziegelkanal Bef.-Nr. 7, Blickrichtung Nordwesten. (Foto: Stadtarchäologie Wien)

bruch, welchem im Norden längs abgeschlagene Ziegel (Format: 31–32 × 17–18 × 7 cm) in einer Breite von ca. 10–18 cm schräg abfallend vorgeblendet waren (Abb. 2). Dieser Abschnitt der Kurtine lag zwischen der östlich anschließenden Neutorbastion und dem westlich folgenden Neutor und bildete gleichzeitig den nördlichen Abschluss von Räumlichkeiten in der linken Kasematte der Bastion. Südlich der Mauer folgte eine graubraune Verfüll- oder Planierschicht (Bef.-Nr. 8; OK 6,93 m über Wr. Null), aus der ein Terra-Sigillata-Fragment Drag. 37 geborgen werden konnte (MV 104.783/1). Inwieweit es sich hierbei um ein verlagertes Fundstück oder vielleicht doch bereits um einen römischen Befund handelte, konnte nicht verifiziert werden. Knapp 6 m südöstlich der Kurtine Bef.-Nr. 2 kam mit Bef.-Nr. 1 (OK 8,28 m über Wr. Null) ein weiteres, den Kasematten der Neutorbastion zugehöriges, frühneuzeitliches Ziegelgewölbe zum Vorschein. Das ebenfalls Ost-West orientierte, 1,75 m breite Gewölbe (Formate der Gewölbeziegel: 28,5 × 14 × 6,5 cm) saß im Süden (und wohl auch im Norden?) auf einer ca. 0,50 m breiten Mauer aus lagig im Binderverband gesetzten Ziegeln (Format: 30,5 × 15 × 7,5 cm). Es teilte die westlichsten Kasemattenräume der Bastion in zwei durch einen Durchgang verbundene

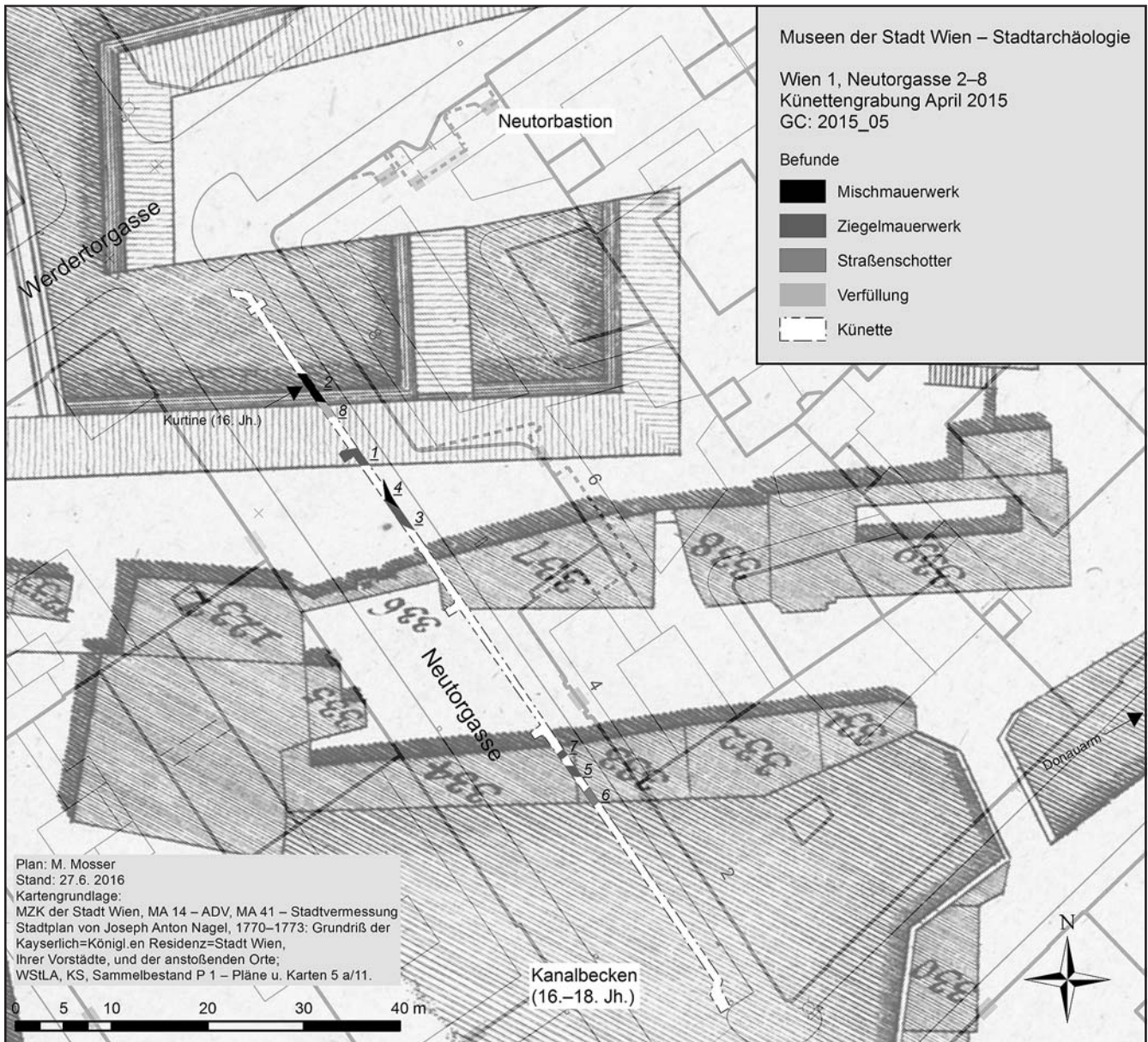


Abb. 4: Überlagerung der Mehrzweckkarte der Stadt Wien im Bereich der Neutorgasse mit dem Stadtplan von Joseph Anton Nagel (1770–1773) mit Darstellung der Neutorbastion und dem Hafenbecken südlich der Bastion. (Plan: M. Mosser).

Raumkomplexe (Abb. 1). Diese Räume werden im Osten durch eine breite Strebemauer abgeschlossen, die in Form der westlichen Außenkante auf einer Länge von ca. 3 m innerhalb der Künette sichtbar wurde (Bef.-Nr. 4; OK 7,88 m über Wr. Null). Das Nord-Süd orientierte Mischmauerwerk bestand aus bis zu 35 cm großen Sandsteinen und ca. 30% Ziegelbruch und war mit sehr festem, hellgrauem, grobem, kalkhaltigem Mörtel gebunden und zeigte an der Westseite eine ca. 1 cm breite kalkig-weiße Verputzschicht. Im Süden war Bef.-Nr. 4 durch eine ca. Ost-West orientierte, 1,80 m breite Ziegelmauer im Binderverband (Bef.-Nr. 3; OK 6,98 m über Wr. Null) begrenzt, welche wahrscheinlich den Südabschluss der Kasematten bildete. Die Ziegelformate (24 × 14,5–16,3 × 5,9 cm) und der gelblich sandige, grobe, sehr feste Mörtel lassen vermu-

ten, dass Mauer Bef.-Nr. 3 eventuell einer jüngeren Umbauphase innerhalb der Bastion zugewiesen werden kann.

Weitere Befunde, die nicht unmittelbar mit dem Bauwerk der Neutorbastion in Verbindung gebracht werden können, folgten ca. 30 m südöstlich von Bef.-Nr. 3 vor dem Haus Neutorgasse 4. Neben einem mindestens 80 cm breiten Ziegelkanal (Bef.-Nr. 7; OK 6,64 m über Wr. Null), der sich an den in den 1870er Jahren errichteten Häusern orientierte und daher wohl frühestens in diese Zeit datiert, ist ein weiteres massives Ziegelmauerwerk (Bef.-Nr. 5; OK 6,47 m über Wr. Null) erwähnenswert (Abb. 3). Diese Ost-West orientierte Mauer im Läuferverband war 1,10 m breit und bestand aus massiven Mauerziegeln (Format: 31 × 16 × 7 cm) in hellgrauem, sehr festem, grobem, kalkhaltigem Mörtel und wies eine 1 cm dicke Verputzschicht an der Nordseite auf. Mauer Bef.-Nr. 5 bildete den Südabschluss eines Gebäudes, das am nördlichen Ufer des Arsenalkanals (Verbindungskanal zwischen der Donau und dem zwischen Elend- und Neutorbastion gelegenen Arsenal) stand, der bis zum Ende des 18. Jahrhunderts als Schiffslandungsplatz verwendet wurde (Abb. 4).⁵ Die (frühneuzeitliche?) Mauer war wohl Teil eines auf den Plänen von Werner Arnold Steinhausen (1710) und Joseph Anton Nagel (aus den Jahren 1770–1773) identifizierbaren Soldatenquartierhäuschens (Nr. 333), also eines vom Militär genutzten Gebäudes im Umfeld des Arsens und der Neutorbastion.⁶ Südlich von Bef.-Nr. 5 wurde schließlich über 20 m Länge innerhalb der Künette eine feste, mit Ziegelbruch und Mörtelbrocken durchsetzte Schotterlage (Bef.-Nr. 6; OK 6,48 m über Wr. Null) dokumentiert, die grün glasierte neuzeitliche Keramik enthielt (MV 104.785/1–2) und wohl als Planierung bzw. Aufschotterung über dem genannten ehemaligen Hafenbecken zu interpretieren ist. (M. M.)

5 I. Mader/I. Gaisbauer, Neutorbastion und Vorstadt – Die Ausgrabung Neutorgasse 4–8. In: H. Krause/G. Reichhalter/I. Gaisbauer/I. Mader/S. Sakl-Oberthaler/Ch. Ranseder, Mauern um Wien. Die Stadtbefestigung von 1529 bis 1857. WA 6² (Wien 2014) 128 f.

6 Vgl. https://www.wien.gv.at/wiki/index.php?title=Geb%C3%A4ude_zwischen_Salzgries_und_Franz-Josephs_Kai (08.07. 2016); zu den Kartengrundlagen aus dem 18. Jh. vgl. M. Mosser mit einem Beitrag von H. Krause, Ein „archäologisches Frühwarnsystem“ für das Bauwesen – das Wiener Bastionen-GIS. FWien 15, 2012, 16 f.

Namenskürzel

Ch. Ö.	Christoph Öllerer	H. K.	Heike Krause
I. M.	Ingrid Mader	J. G.	Johannes Groß
K. A.-W.	Kristina Adler-Wöfl	M. M.	Martin Mosser
M. P.	Martin Penz	S. S.-O.	Sylvia Saki-Oberthaler

Abkürzungsverzeichnis

Zitate und Abkürzungen basieren im Allgemeinen auf den Publikationsrichtlinien der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts. Abkürzungen antiker Autoren und deren Werke erfolgen nach Der Neue Pauly 1 (Stuttgart 1996).

Weitere Abkürzungen

Abt.	Abteilung	dok.	dokumentiert
ADV	Automationsunterstützte, elektronische Datenverarbeitung, Informations- und Kommunikationstechnologie	E.	Ende
AForsch	Archäologische Forschungen	Erh., erh.	Erhaltung, erhalten
AForschMB	Archäologische Forschungen zu den Ausgrabungen auf dem Magdalensberg	err.	erreichte
Anf.	Anfang	EZ	Einlagezahl
Anm.	Anmerkung	FA	Fundakten des Wien Museum Karlsplatz
ann.	annähernd	FIL	Forschungen in Lauriacum
ArchA	Archaeologia Austriaca	FK	Fundkomplex
Av.	Avers	FMRÖ	Die Fundmünzen der römischen Zeit in Österreich
B	Breite	FMZK	Flächenmehrzweckkarte der Stadt Wien
BAR	British Archaeological Reports	Fnr.	Fundnummer
BDA	Bundesdenkmalamt Österreich	FO	Fundort
BDM	Bodendurchmesser	FÖ	Fundberichte aus Österreich
Bearb.	Bearbeiter/in	fol.	folio
Bef.-Nr.	Befundnummer	FÖMat	Fundberichte aus Österreich Materialheft
BeitrMAÖ	Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich	FP	Fundprotokolle des Wien Museum Karlsplatz
bes.	besonders	Fragm.	Fragment
BEV	Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen	FT	Fundtagebücher des Wien Museum Karlsplatz; verfasst von J. H. Nowalski de Lilia und F. Kenner
BH	Bezirkshauptstadt	FWien	Fundort Wien
BHBI	Burgenländische Heimatblätter	GB	Grundbuch
BMAVW	Berichte und Mitteilungen des Alterthums-Vereines zu Wien	GBü	Grundbücher
Bpl.	Bauplatz	GC	Grabungscode
BS	Bodenstück	gebr.	gebrannt
Bst	Bodenstärke	gest.	gestorben
CarnuntumJb	Carnuntum Jahrbuch	Gew.	Gewicht
CHNT	Conference on Cultural Heritage and New Technologies	GKO	oxidierend gebrannte Gebrauchskeramik
D	Dicke	Gnr.	Grundstücksnummer
D.	Drittel	GOK	Geländeoberkante
Dat.	Datierung	gr.	größte/r
DGM	Digitales Geländemodell	H	Höhe
Dig.	Digitalisierung	H.	Hälfte
Dipl.	Diplomarbeit	HMW	Historisches Museum der Stadt Wien – jetzt Wien Museum Karlsplatz
Diss.	Dissertation	HOK	Humusoberkante
Dm	Durchmesser	Hrsg.	Herausgeber/in
		Hst	Henkelstärke
		in Vorb.	in Vorbereitung
		Inv.-Nr.	Inventarnummer

Abkürzungsverzeichnis

JA	Jahrbuch für Altertumskunde	OREA	Institut für Orientalische und Europäische Archäologie der ÖAW
JbOÖMV	Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines	ÖStA	Österreichisches Staatsarchiv
JbVGW	Jahrbuch des Vereins für Geschichte der Stadt Wien	ox.	oxidierend gebrannt
JZK	Jahrbuch der K. K. Zentral-Kommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und Historischen Denkmäler	ÖZKD	Österreichische Zeitschrift für Kunst- und Denkmalpflege
KA	Kriegsarchiv (ÖStA)	pers.	persönlich
Kat.-Nr.	Katalognummer	QGW	Quellen zur Geschichte der Stadt Wien
KG	Katastralgemeinde	r	recto
KHM	Kunsthistorisches Museum Wien	RCRF	Rei Cretariae Romane Fautores
Konskr.-Nr.	Konskriptionsnummer	RDm	Randdurchmesser
KS	Kartographische Sammlung/Kartensammlung (WStLA)	red.	reduzierend gebrannt
L	Länge	Reg. Imp.	Regesta Imperii
Lit.	Literatur	rek.	rekonstruiert
M	Maßstab	RLÖ	Der römische Limes in Österreich
M.	Mitte	RS	Randstück
MA	Magistratsabteilung	Rv.	Revers
max.	maximal	RZ	Römerzeit
mind.	mindestens	S	Süd, Süden
Mitt.	Mitteilung	sek.	sekundär
Mitt. ZK	Mitteilungen der Zentral-Kommission für Denkmalpflege	SFECAG	Société Française d'Étude de la Céramique Antique en Gaule
Mnr.	Maßnahmennummer	Sign.	Signatur
MÖNG	Mitteilungen der Österreichischen Numismatischen Gesellschaft	SoSchrÖAI	Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Institutes
Monogr.	Monografie	St	Stärke
Mskr.	Manuskript	T	Tiefe
MSW	Monografien der Stadtarchäologie Wien	Tab.	Tabelle
MV	Museum Vindobonense – Inventarisationskürzel für Objekte aus der archäologischen Sammlung der Museen der Stadt Wien	Taf.	Tafel
MZK	Mehrzweckkarte der Stadt Wien	TS	Terra Sigillata
N	Nord, Norden	ü. A.	über Adria
N. F.	Neue Folge	UK	Unterkante
n. n. dat.	nicht näher datiert	unbek.	unbekannt
NHM	Naturhistorisches Museum Wien	Univ.	Universität
NumZ	Numismatische Zeitschrift	unpubl.	unpubliziert
O	Ost, Osten	UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
o. J.	ohne Jahr	V.	Viertel
ÖAI	Österreichisches Archäologisches Institut	VB	Verwaltungsbezirk
ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften Wien	VNumKomm	Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission
Obj.	Objekt	W	West, Westen
ÖJh	Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Institutes	WA	Wien Archäologisch
OK	Oberkante	WAIS	Wiener Archivinformationssystem
ÖNB	Österreichische Nationalbibliothek Wien	WAS	Wiener Archäologische Studien
OÖ	Oberösterreich	WGBl	Wiener Geschichtsblätter
		WM	Wien Museum
		Wr. Null	Wiener Null = 156,68 m über Adria
		WS	Wandstück
		Wst	Wandstärke
		WStLA	Wiener Stadt- und Landesarchiv

Abbildungsnachweis FWien 19, 2016

Die Stadtarchäologie Wien war bemüht, sämtliche Bild- und Urheberrechte zu eruieren und abzugelten. Bei Beanstandungen ersuchen wir um Kontaktaufnahme.

Als Grundlage für Pläne und Kartogramme (Fundchronik) wurde, wenn nicht anders vermerkt, die MZK der Stadt Wien (MA 14 – ADV, MA 41 – Stadtvermessung) verwendet. Wir danken den KollegInnen für die gute Zusammenarbeit. Für die Drucklegung wurden sämtliche Pläne und Tafeln von L. Dollhofer, G. Mittermüller und S. Uhlirz nachbearbeitet.

Einband: Wien 3, Rennweg 73, Grubenkomplex der westlichen römischen Hausparzelle, Foto: Stadtarchäologie Wien – S. 2, Foto: MDW/Wilke – S. 7, Abb. 5, Wien Museum, Inv.-Nr. MV 8865 – S. 7, Abb. 6, Wien Museum, Inv.-Nr. MV 102.514 – S. 17, Abb. 18, Foto: R. Erlach – S. 59, Abb. 3, Wien Museum, Inv.-Nr. MV 107.126/1 – S. 60, Abb. 4, Wien Museum, Inv.-Nr. MV 107.039 – S. 61, Abb. 5, Foto: S. Felgenhauer-Schmiedt – S. 78, Abb. 3, Ausschnitt der Karte „Mappa über die dem Löbl. Stiff und Closter Schotten angehorige aufrecht Praittenleerisch und öede dorfschafft Wulzendorf [...]“ von Johann Jakob Marinoni von 1727, Wien, Archiv des Schottenstifts, Plansammlung, Alte Sign. 7 – S. 79, Abb. 4, Ausschnitt der Karte „Mappa über die dem Löbl. Stiff und Closter Schotten angehorige aufrecht Praittenleerisch und öede dorfschafft Wulzendorf [...]“ von Johann Jakob Marinoni von 1727, Wien, Archiv des Schottenstifts, Plansammlung, Alte Sign. 7 – S. 81, Abb. 5, Ausschnitt aus den zusammengeführten Gradkartenblättern Zone 12 Colonne XV Section c4 (später 4657-3d) und Zone 13 Colonne XV Section a2 (später 4757/1b), (© BEV 2016, vervielfältigt mit Genehmigung des BEV – Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen in Wien, N 21032/2016) – S. 83, Abb. 8, Land Niederösterreich 2016 – S. 96, Abb. 3, <https://pixabay.com/en/vulture-salzburg-austria-unterberg-700155/> (28.06. 2016) – S. 100, Abb. 8, Dompfarre Hl. Ägidius, Graz/Diözesanmuseum, Graz, Foto: IMAREAL, 7000733 – S. 103, Abb. 3, Foto: A. G. Heiss – S. 104, Abb. 4, Foto: B. Cooremans – S. 105, Abb. 5, Foto: A. Stampfer – S. 105, Abb. 6, B. Sikora-Majewska – S. 147, Abb. 6, Sammlung R. Kunz – S. 151, Abb. 1, Grundrissplan der Stadt Wien von Werner Arnold Steinhausen (1710), Wien Museum, Inv.-Nr. HMW 105.500/1–14 – S. 154, Abb. 1, Grundrissplan der Stadt Wien von Werner Arnold Steinhausen (1710), Wien Museum, Inv.-Nr. HMW 105.500/1–14, WStLA, KS, Pläne und Karten: Sammelbestand, P1: 313/1–29, Überreste zweier vor 1529 bestandener Kirchen – S. 157, Abb. 1, Grundrissplan der Stadt Wien von Werner Arnold Steinhausen (1710), Wien Museum, Inv.-Nr. HMW 105.500/1–14 – S. 159, Abb. 1, K. k. Niederösterreichische Fortifikations-Distrikts-Direktion, ÖStA, KA KPS GPA Inland C I a 2, Nr. 2, Bastion XI (1834) – S. 161, Abb. 4, Stadtplan von Joseph Anton Nagel (1770–1773), WStLA, KS, Sammelbestand P1 – Pläne und Karten 5/1. Ex. – S. 165, Abb. 1, Grundrissplan der Stadt Wien von Werner Arnold Steinhausen (1710), Wien Museum, Inv.-Nr. HMW 105.500/1–14.

Impressum

Fundort Wien. Berichte zur Archäologie erscheint einmal jährlich.

Abonnement-Preis: EUR 25,60

Einzelpreis: EUR 34,-

Herausgeber: Stadtarchäologie Wien. Leitung: Karin Fischer Ausserer

Redaktion und Lektorat: Lotte Dollhofer, Ursula Eisenmenger-Klug, Gertrud Mittermüller, Ute Stipanits

Layout: Christine Ranseder

Satz/Umbruch: Roman Jacobek

Umschlaggestaltung: Christine Ranseder

Anzeigenverwaltung: Heidrun Helgert

Schriftentausch: Gertrud Mittermüller

Obere Augartenstraße 26–28, A–1020 Wien

Tel.: (+43) 1/4000 811 57

E-Mail: gertrud.mittermueller@stadtarchaeologie.at

Druck: Robitschek & Co Ges.m.b.H., 1050 Wien

Auslieferung/Vertrieb:

Phoibos Verlag

Anzengrubergasse 16/9

A–1050 Wien, Austria

Tel.: (+43) 1/544 03 191; Fax: (+43) 1/544 03 199

www.phoibos.at, office@phoibos.at

Kurztitel: FWien 19, 2016

Alle Rechte vorbehalten

© Museen der Stadt Wien – Stadtarchäologie

ISBN 978-3-85161-166-3, ISSN 1561-4891

Wien 2016

Inserentenverzeichnis

Albrechtsberger	93
Phoibos Verlag	93
Wr. Geschichtsblätter	143
7reasons Medien GmbH	23